

# Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.  
Abonnementspreis:  
inkl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 Mkr.  
durch die Post 1,25 Mkr.

Mit 3 Familienblättern: Frohmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junck, Aue (Ergebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße

Zufersats  
die einseitige Beilage 10 Pf.  
amtliche Inserate die Correspondenz 25 Pf.  
Reklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 56.

Mittwoch, den 10. Mai 1899.

12. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der Bäder-Genossenschaft zu Aue wird in Gemäßheit von § 100 und § 100b, des Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 28. Juli 1897 hiermit angedeutet, daß vom 1. August 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in der Stadt Aue, den Landgemeinden Auerhammer, Bodau und Oberpfannenstiel, sowie dem

selbständigen Gutbezirk Niederpfannenstiel das Bäderhandwerk ausüben, der Bäder-Genossenschaft zu Aue (mit dem Sitz daselbst) anzugehören haben.  
Zwickau, am 28. April 1899.

Königliche Kreishauptmannschaft.  
(gez.) v. Weid.

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Donnerstag früh und wird gebeten, für diese Nummer bestimmte Inserate bis heute Mittwoch Nachmittag aufzugeben.

Aue, den 9. Mai 1899.

## Aus Aue und Umgebung.

Die Eröffnung des Sanatoriums des Deutschen Handlungsgehilfen-Vereins in Niederplema findet übermorgen zur Himmelfahrt statt.

Die wegen des Attentats auf das junge Mädchen am Wege nach Alberoda verhafteten jungen Leute von hier wurden von Böhmig nach dem Landgericht Zwickau überführt.

Ertrunken. Am Sonntag Nachmittag gegen 8 Uhr ist der Knabe Johannes Emil Scheffler, 9 Jahre alt, aus Auerhammer bei der hiesigen Waschanstalt in die angeschwollene Mulde gestürzt und von der reißenden Strömung mit fortgeführt worden. Passanten der dortigen Gegend versicherten, daß noch mehr Kinder an dem reißenden Wasser gespielt hätten, sogar im Weisfen Gewässer. Die Kinder müssen immer und immer wieder gewarnt werden, vor der Gefährlichkeit des Hochwassers. Der Knabe ist mittlerweile an der Tunnelbrücke bei Niederplema, zwischen zwei Säulen hängend gefunden worden.

Zwei vielgerufte dumme Kunden, welche vielfach verurteilt, griff unsere Polizei am Sonntag auf und brachte dieselben in Nummer Seiger nach Schneeberg. Sie riefen auf falsche Legitimationen, der eine hatte allein fünf Arbeitsbücher.

Der Wasserstand an der Brücke zeigte Sonntag früh 8 Uhr 2.70 m. Mittags 12 Uhr 2.55 m. Nachmittags 4 Uhr 2.50 m. Abends 9 Uhr 2.40 m. Gestern früh 4 Uhr 2.30 m., früh 8 Uhr 2.20 m.

Am 1. Mai gelangt im Binnentarif der sächsischen Staatsbahnen, Teil 2, für die Beförderung von lebenden Tieren folgende besondere Bestimmung zu § 44 der Deutschen Verkehrsordnung zur Einführung: „5. Für die Desinfektion der Eisenbahnwagen, worin lebendes Geflügel unverpackt befördert worden ist, werden die gleichen Gebühren erhoben, wie für die Desinfektion bei Beförderung von anderem Kleinvieh in Wagenladungen und Einzelsendungen.“

Der „R. S. Militärvereinsbund“ wird seine diesj. (26.) Bundes-Generalversammlung im Laufe des Monats Juli in Dresden abhalten. Das Bundespräsidium wird bei derselben beantragen, die Bundessteuer von 8 auf 10 J pro Mitglied und Jahr zu erhöhen, sowie daß jeder in den Bund aufgenommene Militärverein ein Eintrittsgeld und zwar 20 Mark bei 100 Mitgliedern, 30 Mark bei über 100 Mitgliedern zu zahlen hat. Dem gegenüber ist ein weiterer Antrag des Bundesbezirks Grimma eingegangen, dahingehend, daß neu in den Bund aufzunehmende Vereine, die in dem Kalenderjahr gegründet sind, in welchem sie sich anmelden, für jedes Mitglied 50 J. ältere Vereine für jedes Mitglied 1 M. Eintrittsgeld bezahlen sollen.

Aue, 9. Mai. Am 7. Mai versammelten sich im Viktoria-Hotel die Mitglieder des Bezugslehrevereins Schwarzenberg zur Frühjahrs-Hauptversammlung. Herr Bürger-Schullehrer Ficker-Eibenstock sprach über den Handfertigkeitsunterricht der Knaben und den Haushaltungsunterricht der Mädchen. Neben dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Referat wurde noch über den Kassenstand berichtet und über die Vorbereitungen zur Feier des 25jährigen Bestehens des Bezugslehrevereins Schwarzenberg beraten. Der Besuch ließ, wie bei der ungünstigen Witterung zu erwarten war, zu wünschen übrig.

Schwarzenberg, den 8. Mai. Grasversteigerungen finden Montag, den 15. Mai, um 4 Uhr am Todtenstein, an der Bahnhof- und Badstraße und den Hofwiesen statt.

Schwarzenberg, den 8. Mai. Die hiesige Bahnhofstraße ist vom Sächsischen Hof bis zur Badstraße wegen Einbauten bis zum 18. d. M. gesperrt.

Alberoda, den 8. Mai. Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehvieh im Gute Katasternummer 90 ausgebrochen.

Der Chemnitzer Ergebirgsverein veranstaltet vom

5. bis 11. Juni eine Ausstellung photographischer Ansichten vom Erzgebirge. Mit dieser Ausstellung soll zugleich eine solche von gut ausgeführten Ansichtspostkarten aus dem Erzgebirge verbunden, wie auch illustrierte Führer einzelner Orte oder größerer Gebiete entgegen genommen werden. Geplant ist, die Ausstellung auch in Leipzig und Dresden zu veranstalten. Die auszustellenden Gegenstände sind bis 15. Mai anzumelden und bis 31. Mai an den Vorsitzenden des Chemnitzer Ergebirgs-Zweigsvereins einzuliefern.

Schönheide, den 8. Mai. Der im 40. Lebensjahr stehende Bürstenhändler Dahn soll sich an seiner im letzten Schuljahre stehenden Tochter vergewaltigt haben und wurde deshalb verhaftet.

Niedererwitz, 5. Mai. Eine hiesige Fabrikarbeiterin wurde bei ihrer Arbeit zwischen Seltfaktorwagen und Zylinder gedrückt. Sie erlitt dadurch schwere Verletzungen und ist in eine Zwickauer Krankenanstalt transportiert worden.

Dallwitz, 3. Mai. Mit einer Stednadel hat sich heute Vormittag ein 11jähriges Schulmädchen in die Hand gestochen. Die Hand schwoll sofort stark an und bekam eine bläuliche Färbung. Das Mädchen mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden. Eine ernste Gefahr scheint abgewendet zu sein.

In vergangener Nacht hat sich in seiner Zelle ein Handarbeiter aus Reichenbach erhängt. Derselbe, ein alter gewerbmäßiger Landstreicher, befand sich wegen Bettelns und Vagabondierens in Haft.

Wilkau, 4. Mai. Hier wurde gestern früh in der Fremdenherberge der reisende Schlosser Otto Jakob aus Leipzig blutüberströmt und tot in seinem Bette aufgefunden. Jakob hatte an der rechten Schläfe eine Wunde. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Lungenentzündung die Todesursache war. Die Wunde rührte von einer Mißhandlung durch einen durchreisenden Fleischergehilfen, Ramens Bösch, her, welcher bereits ermittelt und in Haft gebracht worden ist.

## Ver mis ch t e s.

Dresden, 7. Mai. Am 6. d. M., kurz vor 1/2 7 Uhr nachmittags, wurde auf dem Personenhauptbahnhofe Dresden-Albstadt der in der Einfahrt nach der Osthalde begriffene Coswiger Personenzug Nr. 352 von einer auf dem Nachbargleise zurückfahrenden Maschine gestreift. Hierdurch wurden an einigen Personenwagen die Trittbretter und die mit dem Zug zusammenstoßende Maschine, welche über den Weichenmarkstein vorgerückt war, stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Dresden, 5. Mai. Ein Attentat auf einen Geldbriefträger verurteilte gestern die hiesige Kriminalpolizei. Schon längst fahndete sie auf den Aufgeber von fingierten Postadressen. Diese Sendungen waren nie zu bestellen, weil der Empfänger dort nicht wohnte, wohin die Adressen angegeben worden waren. Sämtliche Geldbriefträger wurden daraufhin gewarnt um sie mit den Schriftzügen bekannt zu machen, vervielfältigte die Kriminalpolizei auf photographischem Wege die Adressen u. mahnte die Briefträger zu besonderer Vorsicht. Nun hatte sich gestern der Unbekannte ein Haus auf der Königstraße ausgewählt, in dem zwei Etagen unbewohnt sind. Hier erwartete er den Geldbriefträger August Gänzel, einen älteren Mann, um ihn zu überfallen und seiner Geldtasche zu berauben. Auf Postamt 9 schloß man aber Verdacht und der Postdirektor übergab den Brief der Polizei. Dort erwielt sich der Verdacht als begründet, denn in dem Ruwert befand sich nur unbeschriebenes Papier. Zwei Schupleute begaben sich nun früh halb 8 Uhr in das betreffende Haus. Dort stellte sich bald ein junger Mensch ein, verblüht längere Zeit an der Treppe, trat aber wieder aus dem Flur heraus und wollte über die Straße schreiten, als einer der Genarmen ihn ergriff und ihn mit Hilfe seines Kollegen verhaftete. Der Greifende, der Kontorist Bernhardt aus Albstadt, setzte festlichen Widerstand entgegen. In der Tasche des Verhafteten fand man ein schweres Gewicht vor, mit dem er den

Briefträger Gänzel hat betäuben wollen. Der Verhaftete giebt als Motiv an, daß der Entschluß der That in ihm gereift sei, weil er ohne Beschäftigung und verdienstlos gewesen sei. Durch die Beraubung des Geldbriefträgers habe er sich Mittel zum Leben verschaffen und dann das Weite suchen wollen.

Pirna, 6. Mai. Einen gewaltthätigen Angriff auf seine Frau hat der Arbeiter D. verübt. Der Mann, welcher seit Jahren keine regelrechte Tätigkeit mehr ausübt und sich dem Trunke ergeben hat, versuchte von seiner sich durch Milchhandel usw. redlich nährenden Frau wie schon oft, Geld zu erlangen, was ihm verweigert wurde. Hierbei ging nun D. gegen seine Frau thätlich vor, packte sie am Hals und suchte sie zu erwürgen. Auf die Hilferufe der Bedrängten kamen Nachbarn herbei und besetzten dieselbe aus den Händen des gewaltthätigen Ehemannes. Der rohe Patron ist verhaftet.

Leipzig, 2. Mai. In der neuen Ordnung für die Studierenden der Universität Leipzig ist zum ersten Male ein Paragraph enthalten, der die Ausgäubigung von Hörer-Scheinen auch an weibliche Personen vorsteht. Aber während Hörer-Scheine an männliche Personen nach Prüfung der beigebrachten Legitimation abgegeben werden, ist für weibliche Personen die Erlangung solcher von der Zustimmung des Kultus- und Unterrichtsministeriums abhängig.

## Standesamtliche Nachrichten aus Böhmig vom 16. bis 30. April 1899.

Geburtsfälle: Stuhlauer Max Clemens Lohse hier e. T. Maschinenfabrikarb. Johannes Paul Schiller hier e. S. Maschinenfabrikarb. Paul Friedrich Bretschneider hier e. S. Blausarbenwerksarb. Gustav Hermann Bruner hier e. T. Wirtschaftsbefizer Friedrich Paul Reuffirchner in Dittersdorf e. T. Uhrmacher Paul Alfred Hammer hier e. T. Unverehel. Schneiderin Hulda Graf hier e. T. Bahnstredenarb. Carl Ernst Pjau hier e. S. Handarb. Paul Alwin Otto hier e. S. Stellmacher Christian Emil Defer hier e. T. Musiker Hugo Bruno Albin Budwig hier e. S. — Aufgebote: Zimmermann Paul Oscar Schmalz in Wittweida mit Helene Marg. Just hier. Stredenarb. Max Ewald Gärtner mit Strumpffabrikarb. Alma Clementine Grund hier. Strumpffabrikarb. August Rich. Günther mit Fabrikarb. Selma Antonie Groß her. Tischbestreger Ferdin. Oswald Grimm in Bschorlau mit Wirtschaftsbefizer Martha Marie Bretschneider in Alberoda. Bahnstredenarb. Paul Jul. Bugl in Niederastaffel mit Wäschefabrikplätternin Auguste Elisabeth Enderlein hier. Blausarbenwerksarb. Ernst Otto Höfer in Dittersdorf mit Wäschefabrikplätt. Ida Louise Faulhaber in Dittersdorf. — Eheschließungen: Kaufmann Karl Friedrich Albert Fankhänel in Auerhammer mit Auguste Helene Köhler hier. Nadelmacher Franz Paul Wagner zu Wittgenbof mit Schneiderin Auguste Klara Gleim hier. Maurer und Webermeister Christian Louis Engler hier mit Luise Wilh. verw. Espig geb. Hofmann hier. Hausmann Adolf Albert Sonntag in Aue mit Fabrikweberin Johanne Sophie Salzer in Niederpfannenstiel. Blausarbenwerksarb. Paul Hermann Neef mit Wäschefabrikplätternin Aug. Marie Klinger hier. — Sterbefälle: Johannes Bruno, S. d. Contoristen Ernst Richard Rübner hier, 12 J. alt. Handarb. Karl Friedrich Mehlhorn in Alberoda, 85 J. alt. Paul Kurt, S. d. Schuhwaarenfabrikarbeiters Emil Albin Otto hier, 2 M. alt. Hausd. n. Carl Friedrich Mehlhorn hier, 58 J. alt. Webermeister Friedrich Hermann Jahn hier, 58 J. alt. Klara Wilh. T. d. Maurers Paul Albin Päßler hier, 7 M. alt. Johanne Pauline v. w. Georgi geb. Seidel hier, 77 J. alt. Paula Helene, T. d. Gutbesizers Christian Ernst Bretschneider in Alberoda, 4 J. alt. Fabrikbesitzer Carl Lorenz Hartmann hier, 78 J. alt. Strumpfwirker Christian Gothilf Drummer hier, 79 J. alt. Klara Frieda, T. d. Schneidermeisters Hermann Friedrich Pausch hier, 24 J. alt. Johanne Christiane Hermiane Becher geb. Hochmann. Geschäftsführer Ehefrau hier, 56 J. alt. Johanne Friederike Günther geb. Wehner, Webers-Ehefrau hier, 70 J. alt.

rzzer  
ase  
picant im  
Stück 2,50  
100 Stück  
Wwe,  
hen.  
erb.  
Henen will,  
tis-Zusen-  
a. Kosten-  
ender Er-  
Kreise,  
werb",  
stadt.  
den  
vorge-  
führten Re-  
tinnendem  
i mit Aus-  
schmerzen auf  
wischen den  
gleit, aussal-  
petitiosität  
Rachschweiß-  
drüsenhewel-  
stugen- und  
rückel,  
aliden,  
age 35.  
rieftlich  
Krankheits-  
rts  
d  
ort  
der  
ang."  
are attest.  
frakt zu 150  
(50u. 100)  
Julin 1.-  
parf., Nürn-  
er.  
10 Pf. an  
20  
neuesten  
e tostenfret.  
ueburg.  
hring  
bedingungen  
XXE  
abt.  
hen.  
Rechtsanwalt  
ermann Alex  
ian Gottlieb  
Fran Johanne  
unberg. Fr-  
berg.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Das Kaiserpaar ist am Freitag in Schloß Urvilla eingetroffen, wo dasselbe einen mehrtägigen Aufenthalt nimmt.

Dem Kaiser wurde seitens der Stadt Schlettstadt die Huldigungsbüchse in den Bogeln zum Geschenk gemacht.

Der russische Kronprinz Wilhelm feierte am 6. d. seinen 17. Geburtstag. (Im nächsten Jahre wird der Kronprinz großjährig.)

Die Meldung, daß der Kaiser sich zu Pfingsten nach Wien begeben werde, um dort am ersten Pfingstfesttage der Enthüllung des Denkmals für den Erzherzog Albrecht beizumohnen, entbehrt jeder Begründung. Der Kaiser wird das Pfingstfest im Kreise seiner Familie im Neuen Palais verleben, wo am 22. Mai in gewohnter Weise das Schrippenfest abgehalten werden wird.

Von verschiedenen Seiten wird die Entschädigungsfrage für die Verluste Deutscher auf den Philippinen erörtert. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Regierung die Aufgabe hat, derartige Ansprüche zu vertreten und zur Geltung zu bringen. Die Interessenten werden gut thun, ihre Forderungen beim auswärtigen Amt anzumelden und zu begründen, und der Weg der internationalen Verhandlungen wird dann schwerlich verlagert. Das betrifft bereits schwebender Beschwerden die Regierung in Washington den General Otis mit Nachsicht beauftragt hat, daß sie ihn zur Begutachtung aufgefordert und ihm später erleichtert die Erleichterung an Ort und Stelle übertragen wird, ist möglich und sogar wahrscheinlich. Die Verständigung aber hat selbstverständlich zwischen dem Berliner auswärtigen Amt und dem der Ver. Staaten zu erfolgen. In dem gegenwärtigen Stadium würden erregte Erörterungen in der Presse schwerlich geeignet sein, den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen und zu erleichtern.

Bei Ausweisungen von Belgien sollen diese, wenn die Ausweisung aus politischen Gründen erfolgt, künftig nicht nach Lüttich geschafft, sondern nur an die nächste belgische Grenze gebracht und dort freigelassen werden.

Die absteigende Richtung in dem Umfange der deutschen Auswanderung scheint im Jahre 1897 ihren Tiefstand erreicht zu haben. Während damals in den ersten drei Monaten über Hamburg und Bremen nur 14 483 Personen auswanderten, lag diese Zahl 1898 auf 22 062 und 1899 auf 26 736 Personen.

Eine Befestigung des Schutzgebietes von Deutsch-Süd-Westafrika begann bekanntlich erst 1892; im Januar dieses Jahres zählte man nur 622 Weiße, deren Zahl stieg bis 1894 auf 969 resp. 2628 und sank bis Januar 1898 auf 2544, um bis 1899 auf 2872 zu steigen. Wenn man die bisherigen höchst ungünstigen Umstände: Landungsverhältnisse und Wege, die fast ständigen Unruhen, das Auftreten der Viehpesten u. in Betracht zieht, ist der Bevölkerungszuwachs immerhin erheblich.

#### Frankreich.

Justizminister Lebret erklärte einem Mitarbeiter des 'Temps', falls der Kassationshof die Revision des Dreyfus-Prozesses zurückweise, würde sich das Ministerium mit der Frage der Aufhebung beschäftigen.

Unter den Abgeordneten verläutelt bestimmt, der deutsche Botschafter Graf Münster habe dieser Tage dem Minister des auswärtigen Verkehrs nochmals erklärt, Dreyfus habe niemals zu deutschen Beamten Beziehungen gehabt; der Botschafter erklärte sich bereit, den Briefwechsel Schwarzkoppen mit Henry, welcher der wirkliche Vertreter sei, vorzulegen. Delcassé, von mehreren Abgeordneten befragt, verweigerte die Antwort. Die Angelegenheit erregt großes Aufsehen.

#### Italien.

Die Ministerkrise in Italien ist noch in der Schwere und die Bildung des neuen Kabinetts wird vermuthlich noch einige

Zeit in Anspruch nehmen. Man rechnet damit, daß Pelloux, falls er der leitende Mann bleibt, die chinesische Angelegenheit weiter verfolgen wird. Die Londoner Presse bringt dem 'befreundeten Bande' bei diesen Plänen allerdings kaum laue Unterstützung. Nur die 'Times' geben sich eine Art von Beschüßerrolle und raten zu einem Versuch, Italiens Ansprüche in Ostafrika zu fördern, soweit dem nicht das russisch-englische Abkommen im Wege stehe, das England verpflichtet, für die 'Integrität Chinas' zu sorgen und namentlich dahin zu wirken, daß nicht Städte in den 'ausschließlichen Bezirk' zweier ungeduldriger und ehrgeiziger Konkurrenten übergeben. Diese gleichzeitige Hinwendung auf Deutschland und Frankreich ist zwar durchaus unangebracht, aber doch charakteristisch für das Staat und für die Anschauungen gewisser englischer Kreise.

#### Belgien.

Der Generalausstand der Bergarbeiter in Belgien kann nunmehr als gesehert angesehen werden. Obwohl kein Bergwerk eine größere Lohnerhöhung bewilligte, lehnen die Bergleute massenhaft zur Arbeit zurück. Der Ausgang des Streiks bedeutet eine schwere Niederlage des Generalrats der Arbeiter.

#### Holland.

Wer zahlt die Kosten der Abrüstungskonferenz? Nach Berichten aus dem Haag ist noch die Frage der Bestreitung der Kosten, die der holländischen Regierung aus der Veranstaltung der Friedenskonferenz erwachsen werden, zu erledigen. Die holländische Regierung stieß mit der diesbezüglichen Kreditforderung von 75 000 Gulden auf Schwierigkeiten bei der Kammer, beziehungsweise bei jenen Mitgliedern derselben, die entweder mit der Nicht-Einladung des Papstes oder der Nichtzugleichung Transvaals unzufrieden sind.

#### Spanien.

Spanien hat jetzt keine Kriegsentwässerung von den Ver. Staaten erhalten. Die Bank von Spanien zahlte am Mittwoch an die Regierung den Betrag von 20 Mill. Dollar in Wechseln der Ver. Staaten.

Die traurigen Erfahrungen des letzten Krieges gegen Amerika veranlassen die spanische Regierung jetzt, energisch dafür zu sorgen, daß wenigstens der Rest der überseeischen Besitzungen Spaniens gegen künftige Unfälle besser gesichert wird, als es Cuba und die Philippinen waren. Der Kriegsminister Polavieja hat erklärt, daß das Kriegsbudget um 28 Millionen erhöht worden sei, wovon 12 Millionen auf den Sold für die aus den Kolonien zurückkehrenden Offiziere entfallen. Ferner erklärte Polavieja, er werde ein außerordentliches Budget vorlegen zur Erneuerung der Bewaffnung und zum Ankauf von Schnellfeuer-Geschützen, denn es sei unerlässlich, daß Spanien die Verteidigung der Kanarischen Inseln und der Balearen organisiere und daß es genügend Streitkräfte besitze, um die Verteidigung der Küsten zu sichern, ohne das Innere der Halbinsel zu entblößen. — Die Königin-Regentin unterzeichnete am 3. d. einen Kredit von fünf Millionen Pesetas zum Zweck der Verteidigung der Kanarischen Inseln.

#### Rußland.

Fürst Rebuton, das Haupt der armenischen Bewegung in Petersburg, ist in seiner Wohnung an der großen Gartenstraße verhaftet worden. Die Polizei fahndete schon lange auf ihn, da er die Armenier gegen die Maßregeln des General-Gouverneurs des Kaukasus, Fürsten Galizin, aufreize. In der Wohnung des Fürsten sind viele kompromittierende Briefe und Schriften gefunden; die armenische Kolonie in Petersburg ist in großer Aufregung.

#### Amerika.

Die aus Havana eingetroffenen Berichte bestätigen, daß ein großes amerikanisches Konfessionsamt alle Vorräte von Tabak und alle exportfähigen Tabakpflanzungen auf Cuba ankaufe, um einen Cuba-Tabak-Traut zu bilden. Jetzt noch ein ähnliches Vorgehen des Zukunfts, und der Zweck des 'Verkaufes' auf Cuba ist erreicht!

#### Mexiko.

Am Mittwoch vormittag pflogen die Abgeordneten der Philippinen eine zweitägige Besprechung mit General Otis und besuchten dann die amerikanischen Kommissare, aber die Unterhandlungen machten keine wirklichen Fortschritte. General Otis erklärte in einer Unterredung, die Abgeordneten hätten eine dreimonatige Waffenruhe für den ganzen Archipel verlangt und einkommen, daß ihre Führer nicht alle Inseln kontrollieren, aber sie wünschten die Meinung des ganzen Volkes zu ermitteln. Die Amerikaner glauben, Aguinaldo wolle nur Zeit gewinnen; sein Gesuch um vorläufige Waffenruhe wurde abgelehnt.

General Nios meldet, daß Aguinaldo sich weigere, mit den spanischen Delegierten über die Freilassung der spanischen Gefangenen zu unterhandeln, und nur mit den Amerikanern verhandeln wolle.

#### Australien.

Auf Samoa haben die Engländer dem Gegenkönig Mataafa einen Waffenstillstand angeboten, den dieser angenommen hat.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beendet am Donnerstag die sozialpolitische Debatte über die Anträge Lieber (Arbeitskammern) und Bohnke (Reichsarbeitsamt) und die dazu noch vorliegenden Anträge v. Dethl und Wöhrle. In der Debatte kam es zwischen dem Abg. v. Kardorff und Siedler, sowie zwischen Herrn v. Dethl und v. Stumm zu wenig freundlichen Auseinandersetzungen. Schließlich wurden sämtliche Anträge an eine Kommission verwiesen.

Am 5. d. steht zunächst auf der Tagesordnung die erste Beratung des Gesetzes betr. die Gebühren für die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Durch dasselbe soll die mit dem 30. September 1899 ablaufende Frist, binnen welcher die Festsetzung des Tarifs für die Kanalgebühren dem Kaiser im Bundesrat überlassen bleibt, bis zum 30. September 1904 verlängert werden. Sozialsekretär Graf v. Posadowsky: Die Verkehrsverhältnisse auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal haben sich noch nicht so ausgebildet, daß von einem Beharrungszustand die Rede sein kann. Dieselben müssen noch weiterentwickelt werden. Dazu gehört aber eine gewisse Freiheit in der Gestaltung des Tarifs nach Maßgabe der Entwicklung des Verkehrs. Wie erbiten daher von Ihnen die Verlängerung der Frist, und wie haben uns auf fünf Jahre deshalb beschränkt, damit dem Reichstage die Weiterentwicklung von Kanälen gewahrt bleibe. Ich bitte Sie um Annahme der Vorlage.

Abg. Brömmel (fr. Weg.): Die Fristverlängerung dürfte im Hause schwerlich Bedenken begegnen. Wir hoffen, daß der Bundesrat bei der Festsetzung der Tarife die bisherigen Erfahrungen berücksichtigen wird. Der Verkehr hat sich im allgemeinen günstig entwickelt, und die Benutzung des Kanals wird noch eine regere werden, wenn sie durch zweckmäßige Gestaltung des Tarifs erleichtert wird. Abg. v. Dethl (links): Ich ebenfalls im wesentlichen mit der Vorlage einverstanden, gibt aber dem Wunsch Ausdruck, daß bei einer etwaigen Veränderung des Tarifs eine Ermäßigung der Kanalgebühren für die kleine Segelschiffahrt eintreten möchte. Eine solche würde von den deutschen Küstenschiffen mit Freuden begrüßt werden. Auf keinen Fall soll aber eine Erhöhung der Gebühren für kleine Fahrzeuge vorgenommen werden. Auch eine schnellere Beförderung der kleinen Schiffe sollte ins Auge gefaßt werden. Ein Schlepplag, der in zwölf Stunden durch den Kanal gelangen würde, braucht jetzt manchmal zwei Tage dazu, weil überall die großen Dampfer bevorzugen werden.

Schleimer v. Jouglares erklärt die Bedenken, daß durch die Schiffsmotoren eine weitere Verunreinigung Hamburgs auf Kosten der Ostfischerei, namentlich Seltens, herbeigeführt werden würde, für unbegründet. Ueber die Gebühren für die kleinen Segelschiffe sprechen noch Erörterungen; eine Herabsetzung der Tarife würde aber leicht über die großen Dampfer hinweggehen, als die kleinen Schlepplage.

Abg. Moeller (Duisburg (natl.)) spricht namens der national-liberalen Partei deren Zustimmung zu der Vorlage aus. Sie fassen keinen Anstoß, die Vollmacht für den Bundesrat einzuschicken, denn sie wollten überhaupt keine gesetzliche Festlegung der Kanalgebühren. Dem Wunsch auf thunlichste Begünstigung der kleinen Segelschiffe könne er sich durchaus anschließen.

Abg. v. Walsleben (kons.) bemerkt, auch seine Freunde hätten gegen eine Verlängerung der Voll-

macht auf fünf Jahre nicht eingeworfen. Sie wünschten aber jedenfalls keine allgemeine Herabsetzung der Tarife, da eine solche nur den ausländischen großen Schiffen zu gute kommen würde.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. v. Dethl, Brömmel, Wöhrle und v. Staudy (kons.) schließt die Diskussion. Die Verweisung an eine Kommission ist nicht beantragt. Die zweite Beratung wird somit beunruhigt im Plenum stattfinden.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes betr. das Flaggerecht der Rauffahrtschiffe.

Nachdem sich Unterstaatssekretär Kötze mit den von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen, namentlich mit der zu § 6, welche eine genauere Feststellung des Heimatortes enthalte, einverstanden erklärt, wird die Vorlage debattelos in der Kommissionfassung angenommen.

Es folgen Berichte der Wahlprüfungs-Kommission.

Den Anträgen der Kommission entsprechend werden die Wahlen der Abg. Firgall (kons. — 3. Rheinl.), Boerner (nat. lib. — Sonderhausen) Ernst (fr. Weg. — 1. Bromberg), beantragt, die Wahlen der Abg. v. Proppat (kons. — 9. Pommern) und Jacobstetter (kons. — 4. Frankfurt) für gültig erklärt.

Die Wahl des Abg. v. Böbell (kons. — 8. Pommern) beantragt die Kommission zu beanstanden und Verweigerungen über eine Reihe von Behauptungen des Wahlprotokolls zu fordern.

Abg. v. Brodhagen (kons.) beantragt, die Verweigerung auch auf einige Punkte des Gegenprotokolls auszudehnen.

Abg. v. Brodhagen (fr. Weg.) bittet, diesem Antrag keine Folge zu geben, da dieser Gegenprotokoll verspätet eingegangen, es aber festest Belegenheit gewesen sei, verspätete Protokolle unbedenklich zu lassen. Das Ergebnis dieser weiteren Verweigerungen würde auch auf die eventuelle Annulierung der Wahl keinen Einfluß haben.

Abg. v. Brodhagen kann nicht anerkennen, daß der Gegenstand verspätet eingegangen sei. Derselbe habe doch erst eingereicht werden können, nachdem die Behauptungen des Protokolls bekannt geworden waren. Inzwischen habe die Kommission zu dem Protokoll Stellung genommen, deshalb sei der Gegenprotokoll in der Kommission gar nicht mehr berücksichtigt worden. Der Antrag fordere nur eine weitere Klarstellung des Sachverhalts, deshalb bitte er ihn anzunehmen.

Abg. v. Hoffmann beantragt die Herabsetzung dieser Sache mit dem Antrag Brodhagen an die Kommission.

Dieser Antrag wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen.

Es folgen Kommissionsberichte über Petitionen.

Diese Petitionen, durchweg Angelegenheiten von lokalem oder persönlichem Interesse der Petenten, werden debattelos nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Dienstag.

### Von Nah und Fern.

**Eisenach.** Die Erbauung einer Wartburgbahn ist vom Großherzog von Weimar nicht genehmigt worden.

**Dresden.** Für das im nächsten Jahre hier stattfindende 13. deutsche Bundesfest werden schon jetzt die umfangreichen Vorbereitungen mit großem Eifer betrieben. Der unmittelbar an der Stadt belagene Festplatz ist 14 Hektar groß; die Schießhalle wird ohne die Nebenbauten 330 Meter lang sein und 182 Schießstände enthalten. Die Schießordnung wird im wesentlichen der Nürnberger Bundesfestordnung gleich sein. Als Preise sollen, außer gewissen besonderen Ehrengaben, 7000 silberne und 250 goldene Medaillen, 750 silberne Becher und 700 goldene und silberne Uhren zur Verteilung gelangen.

**Wülheim.** Nicht weniger als 300 Dienstmädchen sind seit der Ankunft des 159. Regiments eingewandert. Jetzt wird man hier wohl kaum noch über Dienstmangel klagen.

**Magdeburg.** Frau Nemi, die von ihrem Manne, der sich bekanntlich selbst erschossen hat, einen Schuß in den Unterleib erhalten hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Sie wird wohl noch längere Zeit in der altsächsischen Krankenanstalt in ärztlicher Behandlung bleiben müssen, doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Frau trotz der ziemlich erheblichen Schußverletzung wieder hergestellt wird.

### Der Polizei verfallen.

13) Erzählung von Philipp Galen.

(Fortsetzung.)

Raum aber waren wir in diesen weiten, nur bis zu seinem Winkel übersehbareren Raum getreten und der Polizeirat hatte nur einen raschen Blick in die Ferne geworfen, so blieb er stehen und sagte flüsternd zu mir, während die in dem Saal weilenden Kranken an ihre Lagerstellen eilten: „Ah, das ist schön! Der Herr ist hier, ich habe ihn da unten sofort erkannt; obgleich er sich die Haare wirklich, wie ich vermutet, kurz geschneit und den Bart völlig abrasiert hat. Haha! Aber seine athletische Gestalt hat er nicht kleiner machen können, und sein infames Gaunerergesicht, — es liegt eine ganze Welt von Frechheit und Gemeinheit darauf, — ist auch nicht zu verdecken, wenn man es einmal gesehen. Na, nun kommen Sie ruhig weiter, halten Sie Ihre Miene im Zaume und lassen Sie sich nicht die geringste Erregung anmerken. Sprechen Sie auch nicht mit und lassen Sie mich still gewahren, ich bin am Ziele, und nun kann die Komödie zwischen einem der verbrecherischen Schurken Berlins und dem Polizeirat Dunder beginnen. — Aber Ruhe, Ruhe, lieber Freund!“ sagte er hinzu, als er sich schon wieder langsam weiter bewegte. „Sie sehen viel zu aufgeregt und gespannt aus. Einem solchen Herr kann man nur mit der größten Gelassenheit imponieren, und das will ich, bei Gott! Und Sie werden Ihre Freunde haben. Haha!“ sprach er noch leiser, wie zu sich selbst. „Der Tiger hat den Löwen gewittert, — der Höl-

wicht hat mich erkannt, — und wahrhaftig, er ist so dumm und verdeckt sich hinter dem Pfeiler, wo er sich an seinem Ort zu schaffen macht. Sehen Sie, ich irre mich nicht, er sucht sich unsichtbar zu machen, ha! Das beharrt meinen gerechten Verdacht nur noch mehr, und — geben Sie acht: in zehn Minuten habe ich ihn fest.“

Langsam, immer langsam, aber die Augen überallhin gleichsam wie weitreichende Fühlhörner vor sich vorausschickend, schritt der Polizeirat und ich an seiner Seite vor, unmittelbar von dem Wärter Strauß gefolgt, der sich durchaus nicht wunderte, daß seinem großmütigen Gönner hier so viele Ehre erwiesen wurde; denn auch in diesem Saale wiederholten sich die ehrsüchtigen Verbeugungen meiner Patienten, oft mit einer Verlegenheit auf den kumpfen oder listigen Gesichtern gepaart, die keinem aufmerksamen Beobachter entgehen konnte.

Denn daß der Polizeirat heute und hier bei seinem seltenen Besuch etwas Ernstliches bezweckte, erkannte ein jeder, wen es aber betreffen und auf wessen Haupt der vernichtende Strahl seiner Wacht niederfallen würde, ahnte wohl niemand, wenn nicht der, dem das ganze heutige Unternehmen galt.

Und dem Polizeirat entging so wenig wie mir, daß er diese Ahnung wirklich hatte oder daß ihm wenigstens das Gewissen auf sehr bemerkenswerte Weise schlug, so daß der sonst so schlaue Mensch sogar eine Zeitlang seine Gesichtsgewandtheit verlor und etwas that, was ihn einem scharfen Beobachter gegenüber durchaus verdächtig erscheinen lassen mußte.

Denn je näher wir seinem Bette kamen, —

ich hatte ihn längst an der mit bezeichneten athletischen Gestalt erkannt, — um so mehr wich er, ganz leise wegschleichend, gleichsam gleitend vor und zurück, bis er hinter dem Pfeiler war.

Natürlich hatten wir beide dies dummschlaue Wandern sogleich bemerkt und uns schnell durch einen Augenwink darüber verständigt. Als wir nun aber dem Pfeiler ganz nahe gekommen waren, schritten wir um denelben herum, und nun bot sich uns ein neues Schauspiel dar.

Der so leicht aufgefundene verbrecherische Stranke, der wirklich der Mann war, auf den der Polizeirat jahrelang, hatte sich, als suche er etwas unter dem Bette, tief niedergebückt, so daß sein Kopf und Gesicht nicht zu sehen waren, auf diese Weise dem Vogel Strauß nachgeahmend, der da glaubt, von seinem Nachfolger nicht gesehen zu werden, wenn er ihn mit verdecktem Kopfe selbst nicht sieht. Und nun begann die mir von meinem Begleiter verheißene Komödie, und alles, was jetzt geschah und was ich beobachtete, zwang mich zu einem staunenden Lächeln, obgleich mir alles in allem doch ziemlich ernst zu Rute war.

Der Polizeirat nämlich, der mit mir unmittelbar hinter den sich fortgesetzt Bückenden und unter dem Bette scheinbar etwas Suchendes getrieben war, blieb unbeweglich auf der eingenommenen Stelle stehen, geduldig wartend, bis es dem menschlichen Vogel Strauß gefallen würde, sich aus seiner niedergebückten Stellung aufzurichten. Dabei sah er mich mit einem unbeschreiblich zufriedenen Lächeln an, und auf seinem sprechenden Gesicht lag der unverkennbar leserliche und mit einer unendlichen Gemüth-

zeit gepaarte Ausdruck des ihm jetzt allein beschuldigten Gedankens: „ich warte, denn ich habe viel Zeit, so viel wie du, mein dummer, täpeltender Spitzhube!“

Endlich aber mußte dem sich so lange und tief Bückenden die gezwungene Stellung lässig werden, und den Kopf mit dem von Blut überfüllten Gesicht etwas zur Seite wendend und einen schönen Blick um sich werfend, um zu erspähen, ob wir vielleicht an ihm vorübergeschritten, sah er uns wider Erwarten dicht hinter sich stehen. So also mußte er sich wohl oder übel endlich aufrichten, und er that es, langsam, schwerfällig, als befände er sich dabei, was nun wohl am besten zu thun, und wie dem so nahe drohenden Unheil zu entinnen sei. So stand er zuletzt kergengerade vor uns, und nun erst sah ich, welche häßliche Gestalt und welches abgemeinte Wohlwergesicht ich vor mir hatte.

Der Mensch war wenigstens sechs Fuß groß, breitschulterig, kräftig gebaut und zeigte ein Paar Arme, die eher einem herkulischen Schmied als einem Schneider anzugehören schienen; denn die für ihn ausgesuchte weite Strickjacke umspannte sie so fest, daß er gewiß nur mit Mühe hatte hineinschlüpfen können. Aber das Gesicht dieses Schneiders, — o, daß es solche Menschengesichter geben muß! — war abseuflich mit einem Worte.

Jedoch war es nicht gerade übermäßig häßlich, o nein; wenn ein solcher Geist in diesem Kopfe gewohnt, hätte es sich sogar ganz leidlich gehalten und entwickelt können, aber der Ausbruch, der auf allen seinen Zügen unter der niederen, jetzt kalten Steir, in den weit auseinander-



**Nächste Ziehung 6. Juni 1899.**  
**Wohlthätigkeits-Geldlotterie**  
 des Eis-Bohr. Arbeiterverbandes für seine Witwen- u. Waisenfürsorge.  
**Mk. 124000 mit 3279** Gelbgewinnen.  
**Haupttreffer Mk. 40000, 20000, 10000.**  
 1/2 Loose 2 Mk., 1/4 Loose 1 Mk., 1/8 Loose 1/2 Mk., 1/16 Loose 10 Pf.  
 (Posto und Liste 25 Pf. extra) empfehlen die Generalagenten 4295.  
**J. Stürmer, Straßburg i. G., Dangestr. 107.** und alle durch  
**J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 5.** Winkeltreppen

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem  
 Herrn **Rich. Gruner** in Aue i. Erzgeb.  
 unsere Agentur übertragen haben.  
**„Allianz“**  
 Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.  
 Der General-Bevollmächtigte: **F. Schoenbeck** in Leipzig.

**Tafelbutter**  
 feinste und beste frische Auebutter empfiehlt Postkolle mit  
 9 Pfund à 1,18 franko jeder Poststation.  
 Wiederverkäufer gesucht.  
**Albin Singer, Kempten, Allgäu.**  
 Molkerei und Butter-Handlung.

**Esser's** mit dem  
**Seifenpulver „Löwen“**

**ESSER'S** Salmiak-Terpentin-Seifenpulver  
 macht die  
**Wäsche blendend weiss**  
 und giebt derselben einen  
 angenehmen, frischen Geruch.  
**Esser's Seifenpulver**  
 ist frei von allen die Gewebe zerstörenden  
 Bestandtheilen und auf nur chemisch-wissen-  
 schaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren  
 in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.  
 Der fortwährend steigende Absatz in  
**Esser's**  
**Seifenpulver mit dem Löwen**

spricht am besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in  
 allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seitengeschäften.  
 Fabrikanten: **Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.**

**Dr. Michaelis' Eichel Cacao**  
 von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie  
 deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**  
 Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.  
 In 1/2 Ko., 1/4 Ko., u. Probedosen.  
 Mk. 2.50, Mk. 1.30, 50 Pfg.

**Trunksucht-Heilung.**  
 In meiner Praxis kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihre unglückliche Ver-  
 fahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr  
 zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres  
 Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und  
 denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine  
 Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen  
 mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr  
 trinke. Ich werde Ihre briefliche Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne  
 Wissen angewandt wird, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Freischützengasse 11,  
 Zürich III, den 28. Decbr. 1897. **Albert Wernli.** Zur Beglaubigung vorstehender  
 Unterschrift des Herrn Alois Wernli, Freischützengasse 11 dahier. Zürich III, den 28.  
 Decbr. 1897. Der Stadtmann; **Wolfsberger, Stollwerck, Gieseler.** Adresse: **Privat-  
 poliklinik, Kirchstr. 405 Starub (Schweiz.)** 12]

**Zur selbständigen**  
**Leitung**  
 einer ausgedehnten General-Agentur  
 mit großem Incasto wird begehrt  
 Unterstützung des General-Agenten  
 von einer erstklassigen Veri.-Kl.-Ges.  
**geeigneter Theilhaber**  
 gesucht. Hohes und gesichertes Ein-  
 kommen. Offerten unter **Z. 4292**  
 an **Haasenstein & Vogler**  
**K. G., Leipzig** erb.

**Bursche**  
 über 14 alt, bald gesucht. Näheres  
 in der Expedition d. Blattes.

**Schreiberlehrling**  
 bald gesucht. Näheres in der Expe-  
 dition d. Blattes.

**Ein neues Deckengemälde**  
 für den Reichstag.  
 Man weiß, daß neulich sich Herr Lieber  
 gar furchtbar aufgeregt hat über  
 diverse Reichstagsmalerereien. —  
 Ich stimme mit ihm überein!  
 Die Decke beispielsweise sollte  
 — Wenn man es richtig machen  
 wollte! —  
**Ein Stiefel E. A. Herrmann's**  
 zieren,  
 Dann würde mancher sich genieren  
 „An solchen Stiefeln“ zu verbrechen.  
 Wie öfters hört man dorten sprechen!  
 Ein guter Stiefel angemalt,  
 Das machte sich gar bald bezahlt!  
 Die Abgeordneten, die draben,  
 Versuch ich hiermit, zu be-schaffen,  
 „Soll an die Deck ein Stiefel  
 kommen?“  
 (Das wird einstimmig angenommen!)  
**E. A. Herrmann,**  
 Aue i. Erzgebirge  
 4. Schwarzenbergerstr. 4  
 Eigene Fabrik.  
 7 Detailgeschäfte.

**Photographien**  
 feinste Ausführung bis  
 Lebensgröße.  
**Billigste Preise!**  
 12 Stück von 4 1/2 Mark an  
 empfiehlt  
**Hofphotograph**  
**Kolby**  
 Zwickau,  
 Russ. Plauensche Str. 19.

**Dr. Thompson's**  
**SEIFENPULVER**  
 gibt blendend weisse  
 Wäsche.  
 Unübertreffliches  
**Wasch- und**  
**Bleichmittel.**  
 Alle Welt kennt mit Namen  
**Dr. Thompson**  
 u. **W. SCHWAN.**  
 Vorsteht  
 der **Seifenfabrik**  
 in **St. Gallen, Schweiz.**

**Ein Kellerlehrling**  
 kann unter günstigen Bedingungen  
 in die Lehre treten.  
**Hotel de Saxe**  
 Johannegeorgenstadt.

**Gustav Colditz**  
 Auerbach i. V.  
 empfiehlt  
**3 Parkettfußböden &c.**  
 mässigen  
 Preisen und  
 unter Garantie.  
 Fabrik mit Dampf-  
 betrieb und Wasserkraft.

**Leibniz Cakes**  
 DER BESTE BUTTERCAKE!  
**HANNOVER**  
**CAKES-FABRIK**  
 IN BAHNSTRASSE 10

**Warmbad**  
 bei  
**Wolkenstein.**  
 Saison  
 vom 7. Mai  
 bis Ende Septbr.

**Zacherlin**

Nicht  
 in der  
 Düte!

**SINZIG ECHT IN DER FLASCHE!**  
 Das ist  
 die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede  
 und jede Insecten-Plage.

**Aue:**  
**Leiter:**  
**Lehrer:**  
**Rothenkirchen:**  
**Schwargenberg:**

**Chr. Voigt,**  
**Erler u. Co.**  
**J. Gustav Klein.**  
**E. F. Sandgraf, Col.**  
**Geisert Ernst.**  
**Hermann Werner, Dro.**

**Der Erwerb.**  
 Jeder, der Geld verdienen will,  
 verlange sofort Gratis-Zusen-  
 dung dieser Brochure. Kosten-  
 loser Nachweis lohnender Er-  
 werbswege für alle Kreise.  
 Verlag „Der Erwerb“,  
 Dresden-Neustadt.

**Vermessungs-  
 bureau**  
 von  
**Richard Schröter**  
 Ingenieur u. vereidigter Geometer.  
**Zwickau,**  
 Carolastrasse 12.

**Weltbekannt**  
 ist das Verschwinden  
 aller Arten Hautunreinigkeiten u. Haut-  
 ausschläge, wie Mitesser, Flechten,  
 Blüthen, rothe Flecke u. durch den  
 täglichen Gebrauch von **Bergmann's**  
**Carbolsäure-Schwefel-Seife.**  
 a. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
 a. St. 50 Pl. bei: **Apoth. Kuntze.**

**Couverts**  
 mit Kopfrud  
 liefert  
 billigt und sofort  
 Buchdruckerei der  
 „Auerthal-Zeitung.“

290 C. w. Mineralquelle zu Bade- und  
 Trinkkuren bei Gicht, Rheumatismus,  
 Nervenleiden u. s. w., bei Magen-,  
 Darm-, Nieren- und Blasenkrankheiten.  
 200 Zimmer in den verschiedensten  
 Preislagen. 28 Baderellen mit Kachel-,  
 Zink- und Holzwannen, Elektrische  
 Bäder, Massage, Douchen, Heilgymnastik.  
 — Angenehmer Landaufenthalt in rein-  
 ster, rauch- und staubfreier Gebirgs-  
 luft bei 438 m Meereshöhe. — Gute  
 Verpflegung. —  
 Prospekte unentgeltlich durch die  
**Badedirection zu**  
**Warmbad bei Wolkenstein.**